



Schwyzter Bauern für die Artenvielfalt: Nebst Naturwiesen (Ratigen, Morschach) sind auch Obstbäume und Hecken wichtig, um seltene Tiere und Pflanzen zu erhalten.

Bild Ernst Immoos

Bauern machen viel für Artenförderung

Mit der in Kraft gesetzten Öko-Qualitätsverordnung will man vermehrt die Artenvielfalt von Pflanzen und den Lebensraum von seltenen Tieren erhalten und fördern. Die Bauern im Kanton Schwyz sind begeistert dabei.

Von Ernst Immoos

Kanton. – Im Mai 2001 hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) die Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) in Kraft gesetzt. Der Bund unterstützt deshalb auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche einerseits ökologische Ausgleichsflächen von besonderer biologischer Qualität und andererseits die Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen mit Finanzhilfen.

Dennoch hat sich die Artenvielfalt in der Schweiz kaum verändert. Diese Feststellung macht das Biodiversitäts-Monitoring des Bundesamtes für Umwelt (Bafu). Es wird davon ausgegangen, dass in der Schweiz schätzungsweise über 40 000 Pflanzen- und Tierarten leben. Inzwischen gibt es deutlich mehr naturverjüngte Wälder, von denen waldtypische Pilze, Moose, Insekten, Schnecken und Vögel profitieren. Durchzogen fällt hingegen die Bilanz in der Landwirtschaft aus. Zwar hätte die ökologische Ausgleichsfläche zugenommen, doch des Öftern wählen die Bauern die Ausgleichsflächen nach rein betriebswirtschaftlichen Überlegungen aus, schreibt das Bafu. Auf Wiesen und Weiden seien weitere Anstrengungen nötig – der Kanton Schwyz geht mit gutem Beispiel voran.

Vermehrt Boden ökologisch vernetzt
Im Kanton Schwyz, so Daniel von Euw, Leiter Abteilung Agrarmassnahmen und Bodenrecht vom Amt für Landwirtschaft des Kantons Schwyz, habe der Kantonsrat im April 2002 die Verordnung zur ÖQV verabschiedet: «Die Landwirte konnten somit erstmals von Beiträgen für die biologische Qualität ihrer ökologischen Aus-

gleichselemente (Streue, extensiv und wenig intensiv genutzte Wiesen, Hochstamm-Feldobstbäume und Hecken) profitieren.» Im Kanton Schwyz wurden seither zahlreiche Vernetzungsprojekte bewilligt. In diesem Jahr wird die Trägerschaft des Vernetzungsprojektes Arth ihr Projekt als insgesamt 15. im Kanton Schwyz zur Bewilligung einreichen.

Beiträge an 1276 Betriebe

Im Kanton Schwyz erreichten im letzten Jahr über 2040 Hektaren ökologische Ausgleichsflächen und über 22 000 Hochstamm-Feldobstbäume die Qualität gemäss ÖQV. Über 2290 Hektaren Ausgleichsflächen und über 10 400 Hochstamm-Feldobstbäume sind ökologisch vernetzt (siehe Box), bestätigt von Euw: «Diese Zahlen belegen, dass die Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Schwyz einen grossen Beitrag an die Erhaltung einer natürlichen Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren leisten», sagt von Euw.

Im letzten Jahr konnten im Kanton Schwyz im Bereich ÖQV Qualität und Vernetzung Beiträge in der Höhe von insgesamt 2,62 Millionen Franken an 1276 Betriebe ausbezahlt werden.

ÖQV QUALITÄT UND VERNETZUNG 2008		
Typ	Qualität	Vernetzung
Extensiv genutzte Wiesen	664,2 ha	688,9 ha
Wenig intensiv genutzte Wiesen	143,7 ha	68,9 ha
Streue	1 108,6 ha	970,9 ha
Extensiv genutzte Weiden	123,5 ha	559,4 ha
Hecken, Feld- und Ufergehölze	2,5 ha	2,8 ha
Hochstamm-Feldobstbäume	22 306 Stück	10 408 Stück
Standortgerechte Einzelbäume		1 644 Stück

ANZEIGE

ANLAGEFONDS

Schwyzter Kantonalbank Inventarwert

277963	SWC (CH) PF Valca CHF	234.25 ⁹⁾	+3.35
1092976	SWC (LU) PF Income A CHF108.73 ¹⁾		+0.04
1544205	SWC (LU) PF Income B CHF123.45 ¹⁾		+0.05
1092980	SWC (LU) PF Yield A CHF	128.82 ⁹⁾	+0.6
1544231	SWC (LU) PF Yield B CHF	142.25 ⁹⁾	+0.66
1092981	SWC (LU) PF Bal. A CHF	147.02 ⁹⁾	+1.32
1544234	SWC (LU) PF Bal. B CHF	158.56 ⁹⁾	+1.43
1544235	SWC (LU) PF Growth A CHF180.62 ¹⁾		+2.46
1092984	SWC (LU) PF Growth B CHF189.69 ¹⁾		+2.59
1544237	SWC (LU) PF Equity A CHF194.62 ¹⁾		+4.41
1092986	SWC (LU) PF Equity B CHF198.76 ¹⁾		+4.51
42247	SWC (CH) EF Asia \$	69.18 ⁹⁾	+1.65
42257	SWC (CH) EF Euroland EUR	84.08 ⁹⁾	+2.74
277965	SWC (CH) EF Europe EUR	93.09 ⁹⁾	+3.17
591068	SWC (CH) EF Japan A JPY	4696 ⁹⁾	+3
42243	SWC (CH) EF North Amer	\$177.85 ⁹⁾	+5.02
277960	SWC (CH) EF SMC CHF	286.75 ⁹⁾	+5
277964	SWC (CH) EF Switz. CHF	222.9 ⁹⁾	+3.25
277966	SWC (CH) Bd Fd A CHF	83.75 ⁹⁾	+0.4
277967	SWC (CH) Bd Fd Interna. CHF	80.6 ⁹⁾	+0.15
1363575	SWC (LU) Bd Inv CHF A	102.16 ⁹⁾	+0.26
1544302	SWC (LU) Bd Inv CHF B	115.1 ⁹⁾	+0.29
1363644	SWC (LU) Bd Inv EUR A	62.78 ⁹⁾	-0.16
1544301	SWC (LU) Bd Inv EUR B	77.14 ⁹⁾	-0.21
1363590	SWC (LU) Bd Inv USD A	110.66 ⁹⁾	-0.86
1544297	SWC (LU) Bd Inv USD B	139.36 ⁹⁾	-1.09
848035	SWC (LU) Bd Med-T CHF	A101.05 ⁹⁾	+0.06
1544318	SWC (LU) Bd Med-T CHF B	111.9 ⁹⁾	+0.07

Sparkasse Schwyz Inventarwert

908842	Adagio (L) Festverz. B	114.95	+0.35
908861	Allegro (L) Wachstum B	88.05	+1.16
908893	Vivace (L) Ausgewogen B	98.03	+0.7

⁹⁾ plus Ausgabekommission Telefon 0844 888 808

Autofrei bedeutet nicht verkehrsfrei

Die Rigi ist bereits seit Jahren autofrei. Dieser Begriff bedeutet aber nicht, dass die Königin der Berge auch verkehrsfrei ist. Für die Bewirtschaftung der Alpen und der Wälder sowie für Materialtransporte dürfen Autos eingesetzt werden. Dies sorgt bei einigen Anwohnern und Touristen für Verwirrung.

Von Ladina Cattaneo

Goldau. – Die Rigi ist mit dem Auto befahrbar – allerdings nur mit einer entsprechenden Bewilligung, welche durch die Unterallmeind-Korporation Arth (UAK) erteilt wird. Die Tatsache, dass auf der eigentlich autofreien Rigi aber dennoch Autos verkehren, verwirrt einige Anwohner und Touristen. So auch die Familie Fritsche-Tschudi, welche auf Rigi-Klösterli eine Ferienwohnung besitzt. Sie zeigt sich in einem Schreiben an den «Boten» erstaunt über die Tatsache, dass «vor jeder Alphütte ein benzin- oder dieselbetriebenes Fahrzeug parkiert» sei. Zudem äusserte sie ihr Unverständnis darüber, dass am Pfingstmontag «drei Alpbauern je einzeln mit ihren Milchkannen im Auto zu Tale» gefahren sind.

betonte im Gespräch mit dem «Boten», dass die Erteilung von Bewilligungen bei der UAK sehr restriktiv gehandhabt würde. Es sei aber eine Tatsache, dass die Bewirtschaftung von Alpen und Wäldern mit einem gewissen Verkehrsaufkommen verbunden sei. Zudem seien auf der Rigi derzeit verschiedene grössere Bauarbeiten wie beispielsweise die Strassensanierung Klösterli-Staffel im Gange. Dies verursache kurzfristig natürlich zusätzlichen Verkehr, da die Material-

transporte nicht ausschliesslich über die Bahn getätigt werden könnten.

Peter Pfenniger, Direktor der Rigi Bahnen AG, versteht das Unverständnis einiger Touristen und Anwohner. Zumal auf der Rigi auch einzelne Autos mit ausländischem Kontrollschild verkehren. Es könne dabei aber durchaus sein, dass ein Äpler eine Hilfe aus dem Ausland bei sich beschäufte: «Wir können heute aber sagen, dass die Fahrzeuge auf der Rigi zu 99,5 Prozent über eine entsprechende Bewilligung

verfügen. Für uns ist es zudem ein grosses Anliegen, dass die für die Rigi zugelassenen Fahrzeuge deutlich gekennzeichnet sind.» Damit sei es auch für Touristen und Anwohner ersichtlich, wohin ein Fahrzeug gehöre. Auf der Bewilligung, welche auf dem Armaturenbrett aufgelegt werden muss, werde ersichtlich, zu welcher Alp oder Alpwirtschaft das entsprechende Fahrzeug gehöre. Damit könnten Missverständnisse weitestgehend verhindert werden.

Meldungen von Touristen über den Autoverkehr auf der Rigi erhält auch Weggis Vitznau Rigi Tourismus. Laut Angaben von Hans Osterwald sind diese aber sehr selten.

Barriere im Fruttli

Missbrauchsvorfälle seien sehr selten, erklärte Karl Weber, denn seit der Errichtung der Barriere im Fruttli mit elektronischem Schliesssystem könne jederzeit nachverfolgt werden, wer die Barriere wann passiert habe. Zusätzlich habe jeder Alpbetrieb nur ein gewisses Kontingent an Talfahrten zugewiesen. Damit würden unnötige Fahrten weitestgehend verhindert, erklärte Weber weiter. Was hin und wieder aber vorkomme, sei, dass Tagestouristen das Fahrverbot im Ochsenchneu missachteten und bis an die Barriere im Fruttli fuhren. Diese würden bei der Polizei aber jeweils zur Anzeige gebracht.



Barriere im Fruttli: Die elektronische Barriere kann nur mittels Schlüssel der UAK geöffnet werden. Bild UAK

Reporterphone:
0819 0819

Bauarbeiten im «Klösterli»
Der Präsident der UAK, Karl Weber,